

Stellungnahme der Fachforen Verkehr und nachhaltige Stadtentwicklung

Lokale Agenda 21 Augsburg gegen Tunnel und „Bypass“ am Königsplatz. Wie könnte man sich beim Ratsbegehren verhalten?

Augsburg, 29.10.2010. In einer gemeinsamen Stellungnahme haben sich die Fachforen Verkehr und nachhaltige Stadtentwicklung der lokalen Agenda 21 Augsburg kategorisch gegen eine Tunnellösung am Königsplatz und auch gegen einen „Bypass“ ausgesprochen. Der Bypass wäre ein oberirdischer Durchlass, in welcher Form auch immer. Die Stellungnahme ist insofern wichtig, da sie sich auf einen Stadtratsbeschluss von 2004 stützt, in dem ein Handlungsprogramm der lokalen Agenda 21 für die Stadt Augsburg verbindlich beschlossen wurde. Die beiden Fachforen bringen vor allem die Leitlinie A7 „Ökologisch mobil bleiben“ in Erinnerung, die wie gesagt, die Qualität eines Stadtratsbeschlusses hat. <http://www.augsburg.de/index.php?id=115>

Auf seiner Sitzung am 8. Oktober hat der Stadtrat sich zwar erneut mehrheitlich gegen eine Tunnellösung ausgesprochen und seinerseits ein Ratsbegehren gegen das laufende Tunnelbegehren beschlossen. Dieses Ratsbegehren enthält aber einen „Bypass“. Der Stimmzettel für den Bürgerentscheid am Sonntag, 21. November, enthält die zwei Fragen der beiden Begehren und eine Stichfrage:

Frage 1 des Ratsbegehrens: „Sind Sie dafür, dass der Königsplatz jetzt ohne Tunnel und mit einer vorsorglichen Entlastungsstraße in Süd-Nord-Richtung (Achse Konrad-Adenauer-Allee/Fuggerstraße) gebaut wird?“ (Vorschlag des Stadtrats)

Frage 2 des Begehrens der Tunnelbefürworter: „Soll die Stadt zur Gewährleistung eines fließenden motorisierten Individualverkehrs unter dem Königsplatz zur Verbindung von Konrad-Adenauer-Allee und Fuggerstraße einen Tunnel bauen?“

Stichfrage: In der Fragestellung geht es hier nicht mehr um eine konkrete Verkehrsführung am Kö. Vielmehr bezieht sich die Frage auf die beiden vorliegenden Bürgerentscheide. Auf dem Stimmzettel heißt es: „Falls die Bürgerentscheide 1 und 2 in einer miteinander nicht zu vereinbarenden Weise jeweils mehr Ja- als Nein-Stimmen erhalten: Welche Entscheidung soll dann gelten?“



Der OB im Gespräch mit dem Bürger vor den Tafeln am Rathausplatz, 2.10.2010. In diesem Fall im Gespräch mit dem Bürger Gerd Merkle, seines Zeichens Baureferent der Stadt Augsburg. Die Kampagne der Stadt für ihre Königsplatz- und Bahnhofsplanung und gegen den Tunnel hat ziemliche Wirkung.

Wir wollen festhalten, dass die Schnapsidee mit dem „Bypass“ von der SPD stammt und dann von der Regierungskoalition aufgegriffen wurde, obwohl die SPD angeblich nicht mehr auf einem Bypass beharrt. Laut Augsburgischer Allgemeine vom 30. September habe die SPD einen Schwenk gemacht: „Die SPD sprach sich stets für eine Bypasslösung aus, die einen einspurigen Durchlass vorsieht. Weil diese Position aber laut Kiefer nicht mehrheitsfähig sei, könne die Partei darauf nicht beharren. Insofern sei man bereit, im Ratsbegehren zumindest andere

Varianten mitzutragen.“

Zur Stadtratssitzung, auf der das Ratsbegehren beschlossen wurde, schreibt die Augsburgische Allgemeine:

„Die Begründung zum Ratsbegehren, an der die zustimmenden Fraktionen mitmischten, ist entsprechend schwammig. Dort heißt es, dass die Straße nicht Bestandteil der geplanten Verkehrsabwicklung sei, sondern nur bei „temporärem Bedarf“, also „ernsten und nicht anderweitig lösbaren Verkehrsproblemen“ im Bereich

Schaezler-/Schießgrabenstraße geöffnet werden solle. Ob damit ein Unfall oder Dauerstau gemeint ist, bleibt unklar. Ob ein „Bedarfsfall“ vorliegt, soll der Stadtrat entscheiden, wenn es soweit ist. Allerdings sollen auch bei einer Öffnung der Straße Fußgänger und Trams Vorrang haben, heißt es. Der Grund dürfte sein, dass andernfalls die Förderfähigkeit des Nahverkehrsprojekts Kö-Umbau gefährdet wäre.“ *AZ 11.10.2010*



„Rampenaktion“ der Tunnelgegner, Königsplatz 23.10.2010

Nachdem die Fraktion der Grünen das Ratsbegehren in dieser Form wegen der Bypass-Lösung abgelehnt hat, fragt man sich natürlich, wie man sich zu dem Ratsbegehren verhalten soll. Dazu zwei Gesichtspunkte.

1. Man könnte bei der Abstimmung am 21. November beide Begehren ablehnen, also zweimal mit Nein stimmen, und nur bei der Stichfrage das Ratsbegehren favorisieren. Das wäre eine Art Denkmittel für die Regierungskoalition und auch die SPD im Rathaus. Im Falle eines Patts der beiden Begehren würde die Stichfrage entscheiden. Im Falle eines Scheiterns beider Begehren würde die jetzige Planung weiter gelten, was ja auch kein Schaden wäre.

Wer natürlich ganz auf Nummer sicher gehen will und den Fall – dass das Tunnelbegehren das Quorum schafft und das Ratsbegehren das Quorum verfehlt und damit die Stichfrage hinfällig wird – maximal vermeiden will, muss das Ratsbegehren selber uneingeschränkt bejahen, samt „Entlastungsstraße“.

2. Nachdem die Planung definitiv beinhaltet, dass die Durchfahrtmöglichkeit von der Schießgrabenstraße zur Hallstraße oder in die Konrad-Adenauer-Allee entfällt, könnte man in eine „Entlastungsstraße“ (Bypass) mit dem Auto nur am Theodor-Heuss-Platz gelangen. In diesem Fall würde der MIV die Straßenbahnschienen am Theodor-Heuss-Platz kreuzen, wenn dieser aus „Entlastungsgründen“ in die Konrad-Adenauer-Allee geleitet wird, statt auf die Schießgrabenstraße.

Der Bereich zwischen dem Fußweg und der Haltestelle der Linie 2 am Königsplatz derzeit ist als gegenläufiger Radweg geplant. Diese Trasse würde bei einer Bypass-Lösung als „Entlastungsstraße“ mitbenutzt, z.B. für echte Notfälle, oder eben als Regelstraße missbraucht. Der Haken bei der Sache liegt aber schon am Theodor-Heuss-Platz, wo sämtliche Linien (2er, 3er, 6er) bei einer Öffnung der Konrad-Adenauer-Allee wieder vom Automobilverkehr gekreuzt würden. Durch die Verlegung der Straßenbahnlinien in der Eser-Wall-Straße von der Süd- auf die Nordseite und die Zufahrt des Automobilverkehrs von Süden in die Schießgrabenstraße sollte das gerade vermieden werden. Damit würde sich im Falle einer erneuten Öffnung der Konrad-Adenauer-Allee für den Automobil-Durchgangsverkehr die standardisierte Bewertung verschlechtern und staatliche Zuschüsse verwirkt

werden.

Wenn dem so ist – und Fachleute haben uns das versichert –, muss man die Entlastungsstraße/Bypass als unrealistisch einstufen. Und man muss auch davon ausgehen, dass sowohl die Stadtverwaltung, als auch CSU und SPD das wissen. Damit wäre die im Ratsbegehren enthaltene „Entlastungsstraße“ eigentlich nur Augenwischerei, um der SPD zu helfen, bei ihrer Zustimmung zur Königsplatz-Planungsvariante nicht das Gesicht zu verlieren.

Trotz all dieser unappetitlichen Trickserei besteht also mit der Abstimmung am 21. November die Möglichkeit, die Stadtverwaltung in ihrer ursprünglichen Linie zu bestärken und zu einer anspruchsvollen, eleganten Lösung am Königsplatz zu kommen, die ein echter „Gewinn für die Stadtgestalt“ sein kann. Zu den Vorteilen der Planung, die mit dem Ratsbegehren zum Königsplatz verteidigt werden soll, hier nochmal eine gute Zusammenfassung von der neu gegründeten Architekteninitiative Augsburg:

Der neu gestaltete Königsplatz zeigt sich als Gewinn für die Stadtgestalt aus nachstehenden Punkten:

- Die Stadtstruktur stellt sich am Königsplatz klar ablesbar und leicht verständlich dar. Sie wird künftig in einem einzigen Rundumblick zu Bahnhof, Theater, Theodor-Heuss-Platz, Bgm.-Fischer-Str. und Annastr. und damit der Übergang von der Altstadt in die Neustadt des 19. Jahrhunderts erfassbar.
- Die überwiegend funktionale Mobilitätsdrehscheibe ÖPNV wird durch große Kommunikationsflächen erweitert.
- Mitten im Zentrum entsteht Aufenthaltsqualität durch einen autofreien Kö.
- Der öffentliche Raum des Kö kann für Informationen, städtische, bürgerliche und kulturelle Aktivitäten Bühne sein.
- Neue Rundgänge verbinden z.B. den Kö und die Fußgängerzone Annastraße mit Theater, Stadtbücherei, Stadtmarkt und Annahof oder den Augsburg-Boulevard mit Bahnhof- und Prinzregentenstraße, bieten somit Raum für dringend gesuchte Ansätze zur Stärkung der örtlichen Einzelhandelsstruktur.

http://www.neinzumtunnel.de/Skript_PRESSE_19102010.pdf

Dietmar Egger, Peter Feininger

Stellungnahme von Fachforum Verkehr und Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung der Lokalen Agenda 21 - für ein zukunftsfähiges Augsburg zum Bebauungsplan 500 und Bürgerbegehren / Bürgerentscheid für einen Autotunnel am Königsplatz

Die Fachforen Verkehr und nachhaltige Stadtentwicklung der lokalen Agenda 21 Augsburg haben die o. g. Themen beraten und geben die nachfolgende Stellungnahme dazu ab:

- Das Fachforum Verkehr (FFV) begrüßt den Bebauungsplan 500, besonders die darin enthaltenen Ansätze für eine Verkehrsberuhigung der Innenstadt und die Lenkung vom motorisierten Individualverkehr hin zum öffentlichen Personennahverkehr sowie Fuß- und Radverkehr. Besonders besticht der Vorschlag einer vom Durchgangsverkehr befreiten Konrad-Adenauer-Allee und Fuggerstraße.
- Eine Tunnellösung für den MIV am Königsplatz lehnen wir strikt ab. Auch eine Bypasslösung, egal in welcher Form, lehnen wir ab, da sie das Ziel einer Verringerung des motorisierten Durchgangsverkehrs konterkariert. Es gilt den begrenzten Platz in der Innenstadt nicht dem Auto weiterhin „zum Fraß vorzuwerfen!“ Wir setzen auf „elegante Mobilität“ – sie

wählt klug aus!

- Wir bringen das Handlungsprogramm der Lokalen Agenda 21 – insbesondere Leitlinie A7 - in Erinnerung, das den Status eines Stadtratsbeschlusses hat und sehen im Bebauungsplan 500 eine gute Entsprechung.

Leitlinie A 7: Ökologisch mobil bleiben

„Mobilität hat in und für Augsburg als regionales Oberzentrum große Bedeutung. Bestandteil einer umweltverträglichen und nachhaltigen Stadtentwicklung ist eine Planung, die die verschiedenen Lebensbereiche wieder räumlich zusammenführt. Augsburgs Verkehrsentwicklungsplanung schafft weniger verkehrserzeugende Siedlungsstrukturen, verringert Mobilitätswänge und berücksichtigt verstärkt die Belange von Familien.

Dazu gehören auch Vermeidung, Verlangsamung und Verstetigung des motorisierten Individualverkehrs, Erhöhung der Verkehrssicherheit, - insbesondere für Kinder Senioren und Behinderte –, Stärkung der Umweltverbundverkehrsarten Fahrrad, Fuß, ÖPNV in Abstimmung mit der Entwicklung eines umweltverträglichen Straßennetzes und die Förderung moderner Fahrzeugtechnologien und umweltverträglicher Antriebsarten.“

- Wir fordern die Entscheidungsträger dazu auf, ein Ratsbegehren zu formulieren, das die jetzt vorliegenden Planungen ohne Bypass aufnimmt.

Für die Fachforen Verkehr und nachhaltige Stadtentwicklung

Christoph Wessel, Sprecher FFV

János Korda, 2. Sprecher FFV, Vorstand ADFC

Karin Berger-Fuchs, Sprecherin FFnS

Verteiler

OB Dr. Kurt Gribl

Referent Gert. Merkle

Umweltreferent Rainer Schaal

Stadtratsfraktionen

Stadtverbände der Parteien

Stadtwerke Norbert Walter

Stadttheimspfleger

Lokale Pressevertretungen